## Inhalt

	Abbildungsverzeichnis	5
	Tabellenverzeichnis	7
	Vorwort zur zweiten Auflage	9
	Einleitung	
	Literatur	18
1	Gegenstand der Alternspsychologie	19
1.1	Entwicklungspsychologische Perspektive	19
1.2	Multidisziplinäre Perspektive	20
1.3	Praxisbezogene Perspektive	23
1.3.1	Korrektur des Defizitmodells vom Altern	24
1.3.2	Betonung des differentiellen Alterns	24
1.3.3	Psychologische Ansätze der	
	Interventionsgerontologie	26
Exkurs 1	Forschungsmethoden in der	
	Entwicklungspsychologie	27
1.3.4	Zusammenfassung	29
	Literatur	30
2	Altersbilder in der Gesellschaft	33
2.1	Begriffsklärungen	33
2.1.1	Soziale Einstellung	
2.1.2	Vorurteil und Stereotyp	
2.1.3	Funktionen von Vorurteil und Stereotyp	36
2.2	Altersbilder	37
2.2.1	Generalisierte Altersbilder	38

2.2.1.1	Altersbilder im Fernsehen	39
2.2.1.2	Altersbilder in der Werbung	41
2.2.2	Personalisierte Altersbilder	42
2.2.3	Berufsspezifische Altersbilder	45
2.3	Subjektives Alternserleben und Altersnormen	48
2.3.1	Subjektives Alternserleben	48
2.3.2	Altersnormen	50
2.4	Zusammenfassung	52
	Literatur	54
3	Alter, Altern und Entwicklung –	
	Begriffliche Zusammenhänge	57
3.1	Alter	57
3.2	Altern	60
3.2.1	Altern in biologischer Sicht	62
3.2.2	Altern in psychologischer Sicht	64
3.2.3	Altern in soziologischer Sicht	66
3.2.4	Altern als "mehrdimensionale	
	Veränderungsstruktur"	67
3.3	Entwicklung	69
3.4	Zusammenfassung	74
	Literatur	75
4	Psychologische Modelle der Entwicklung	
	und des Alterns	77
4.1	Modell der Entwicklungsphasen und -stufen	77
4.2	Modell der Entwicklungsaufgaben und -potentiale	80

Kognitive Persönlichkeitstheorie des Alterns\_\_\_\_\_84

4.3

4.4	Sozialpsychologisches Modell	
	des "normalen Alterns"	87
4.5	Modell des "erfolgreichen Alterns"	90
4.6	Zusammenfassung	93
	Literatur	94
5	Psychische und soziale Veränderungen	
	im Alter	<u></u> 96
5.1	Leistungsveränderungen	96
5.1.1	Lernen und Gedächtnis	96
5.1.2	Intelligenz	103
5.1.3	Kompetenz und Weisheit	109
5.1.4	Zusammenfassung	114
	Literatur	116
5.2	Persönlichkeitsveränderungen	119
5.2.1	Persönlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung:	
	Begriffsklärungen	119
5.2.2	Strukturzentrierte Persönlichkeitsveränderungen	125
5.2.3	Prozesszentrierte Persönlichkeitsveränderungen	128
5.2.4	Veränderungen des Selbstbildes im Alter	133
5.2.5	Zusammenfassung	139
	Literatur	141
5.3	Veränderungen sozialer Beziehungen	144
5.3.1	Begriffsklärungen	144
5.3.2	Strukturen innerfamilialer Beziehungen	150
5.3.3	Familiale Netzwerke im Alter	152
5.3.4	Unterstützung bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit	
	im Alter	156

5.3.5	Zusammenfassung	159
	Literatur	162
6	Wohlbefinden und Lebenszufriedenheit	
	im Alter	165
6.1	Wohlbefinden und Lebenszufriedenheit als	
	Aspekte erfolgreichen Alterns	165
6.2	Theorien über den Zusammenhang zwischen	
	sozialer Aktivität und Lebenszufriedenheit	173
6.2.1	Disengagementtheorie und Modifikationen	175
6.2.2	Aktivitätsthese und Modifikationen	176
6.2.3	Kontinuitätsthese	178
6.2.4	Sozioemotionale Selektivitätstheorie	
6.3	Zusammenfassung	182
	Literatur	
7	Interventionsgerontologie:	
	Beiträge der Psychologie zur Praxis	
	der Altenarbeit und Altenpflege	187
7.1	Konzept der Interventionsgerontologie	188
7.2	Zur wissenschaftlichen Grundlegung	
	gerontologischer Intervention	192
7.3	Aufgabenbereiche der Interventionsgerontologie	
7.3.1	Optimierung und Prävention	
7.3.2	Rehabilitation und Management von Einbußen	
7.4	Gerontopsychologische Interventionsmethoden	
Exkurs 2	Psychotherapie im Alter	
7.4.1	Verhaltensmodifikatorische Ansätze	
· · · · -	·	∠U4

Exkurs 3	Interventionsgerontologie in Heimen	206
7.4.1.1	Verhaltenmodifikation im	
	Alltagskontext der Pflege	208
7.4.1.2	Verhaltensmodifikatorische Interventionsstudien	211
Exkurs 4	Demenzerkrankungen im Alter	213
	Literatur	219
7.4.2	Realitätsorientierungstraining	220
7.4.3	Validation	233
7.4.4	Biographieforschung und Biographiearbeit	241
7.4.4.1	Begriffsklärungen	242
7.4.4.2	Biographisches Forschen	248
7.4.4.3	Biographisches Arbeiten	250
7.5	Zusammenfassung	254
	Literatur	259
8	Schlussbetrachtung	267
	Literatur	282
	Sachwortverzeichnis	284

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	
Gerontologie als multidisziplinäre Wissenschaft vom Alter und A	ltern22
Abbildung 2:	
Altersbilder im begrifflichen	
Bezugsfeld der Einstellungsforschung	35
Abbildung 3:	
Geburtenjahrgänge (Kohorten) im Zeitverlauf	59
Abbildung 4:	
Altern als multidimensionales Geschehen; Beiträge	
der einzelnen Wissenschaften	61
Abbildung 5:	
Das Modell des "social breakdown syndrome" im Alter mit	
negativen Einflüssen aus dem äußeren sozialen System	
(Kuypers & Bengtson, 1973)	88
Abbildung 6:	
Das Modell des "social reconstruction syndrome" durch	
Stärkung der Kompetenz und Selbstbestimmung im Alter	
(Kuypers & Bengston, 1973)	89
Abbildung 7:	
Psychologisches Modell erfolgreichen	
Alterns (Baltes & Baltes, 1992, S. 28)	91
Abbildung 8:	
Defizitmodell des Alterns	103
Abbildung 9:	
Heutiges Modell lebenslanger Entwicklung	111
Abbildung 10:	
Fünf-Facettenmodell der Weisheit (Baltes und Mitarbeiter)	113

Abbildung 11:	
Formen familialer Beziehungen im Alter	148
Abbildung 12:	
Durchschnittlicher Familienlebenszyklus	149
Abbildung 13:	
Komponenten des subjektiven Wohlbefindens und	
erfolgreichen Alterns	167
Abbildung 14:	
Determinanten erfolgreichen Alterns (Schenk, 1975, S. 22)	171
Abbildung 15:	
Faktoren im Lebenskontext und in der Person,	
die das Ausmaß des Wohlbefindens und der	
Lebenszufriedenheit beeinflussen	172
Abbildung 16:	
Theorien zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen sozialer	
Aktivität und Lebenszufriedenheit bzwunzufriedenheit	174
Abbildung 17:	
Lebensbegleitendes Interventionsmodell (Lehr, 1979, S. 4)	190

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1:	
Entwicklungsphasen nach Erikson (Fisseni, 1984, S. 40f)	79
Tabelle 2:	
Entwicklungsaufgaben im Alter nach Havighurst	82
Tabelle 3:	
Entwicklungsaufgaben im Erwaschenenalter nach Peck	82
Tabelle 4:	
Reaktionen auf Belastungen in den Lebensbereichen:	
Beruf, Wohnen, Familie und Gesundheit nach	
Thomae (1988, S. 86-100)	130
Tabelle 5:	
Erkenntnisse der Gerontologie und praktische	
Konsequenzen für die Intervention	194
Tabelle 6:	
Bewohner- und Sozialpartnerkategorien	
nach M. Baltes und Mitarbeitern	209